

Das Neudegg



Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

Dokumentation bedeutender Kulturlandschaften in der grenzüberschreitenden Region Neusiedler See

Wasser, Insel, Land

Eine ruhige, ursprüngliche Landschaft, die scheinbar nur von Greifvögeln, Reihern Rehen, Feldhasen - und natürlich unzähligen Graurindern - bewohnt wird: So präsentiert sich das Neudegg, eines der ökologisch bedeutendsten und sensibelsten Gebiete im äußersten Süden des Seewinkels. In der jüngeren Verlandungsgeschichte des Neusiedler Sees taucht der Name Neudegg zunächst als jener einer langgezogenen, parallel zum damaligen Ufer verlaufenden Insel im Südosten auf. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entsteht eine dauerhafte Landverbindung, zeitgleich setzt die Verschilfung des Gebiets ein.

Heute meint Neudegg den Landstrich zwischen Neusiedler See im Westen, den Weingartenrieden südwestlich von Apetlon und dem kleinen ungarischen Ort Fertőújlak (Meksikopuszta) im Süden. Es ist Bestandteil der Nationalpark-Bewahrungszone Sandeck-Neudegg, die landseitig an die Naturzone des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel grenzt und so einen wirksamen Puffer für dieses sensible Gebiet bildet. Der südwestliche Abschnitt des Neudegg gehört bereits zu eben jener Nationalpark-Naturzone. Die Seehöhe im Neudegg liegt bei 115-117 Meter. Das Neudegg befindet sich zur Gänze auf dem Gemeindegebiet von Apetlon.



Übersichtskarte des Neudegg mit Nationalpark Naturzone (dunkelgrün), Nationalpark Bewahrungszone (hellgrün)

Karte: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt 5/III-Natur- und Umweltschutz, Naturschutzbund Burgenland/Schubert & Franzke

Flachland im Süden des Seewinkels

Das flache Neudegg ist geprägt vom südöstlichen Teil des Neusiedler Sees, dem sogenannten Silbersee, dem Schilfgürtel und dem Seevorgelände. Landeinwärts schließen große Weide- und Mähwiesenflächen an, die periodisch unter Wasser stehen und nur von schmalen Windschutzstreifen unterbrochen werden.

In den frühen 1940er Jahren wurde das Neudegg als Truppenübungsplatz genutzt. Eine Reihe von Mulden und Dellen im ansonsten fast völlig ebenen Gelände zeugen heute noch davon.



Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

Luftaufnahme vom Neudegg. In der Bildmitte der Graurinderstall, rundherum periodisch unter Wasser stehende Wiesen.



Foto: M. Haider

Zahlreiche Dellen und Mulden im ebenen Gelände zeugen von der ehemaligen Nutzung des Neudegg als Truppenübungsplatz.



Am Rande: Weinbau und Viehzucht

Im Nordrand dieses traditionell landwirtschaftlich genutzten Gebietes ist heute der Weinbau vorherrschend. In der Riede Rohrung im Norden dominieren Weißweinsorten wie Welschriesling, Neuburger und Muskat Ottonell. Die tegeligen, lehmigen und sandigen Böden auf diesen Flächen ermöglichen die Produktion von Prädikatsweinen in Spitzenqualität.

Am Rande der Weingartenflächen befindet sich - bereits zum Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel - gehörend, eine riesige Koppel, deren mehrere Hundert Hektar große Fläche im Sommerhalbjahr von einer dem Nationalpark gehörenden Herde mit Ungarischen

Steppenrindern und einigen Wasserbüffeln beweidet wird. Dieses Beweidungsprojekt ist zum einen Bestandteil des Nationalpark-Flächenmanagements und dient landschaftspflegerischen Maßnahmen, zum anderen handelt es sich bei den auch als Graurinder bezeichneten Tieren um eine selten gewordene Haustierrasse des Karpatenbeckens, deren Bestand mithilfe dieses Zuchtprojektes aufrecht erhalten werden soll. Außerdem wird das aus Mutterkuhhaltung gewonnene Fleisch mit Hilfe mehrerer Partnerbetriebe als Bio-Fleisch vermarktet. Dazu werden etwa 10 bis 15 Jungrinder monatlich geschlachtet.

Großflächige Beweidung bildete auf diesem Esterházy-Meierhof (Apetloner Hof) schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein wichtiges Standbein, so auch mit hunderten Schafen, deren Milch über eine Feldbahn und die Neusiedler See Bahn nach Wien geliefert wurde.

Die rund 500 Tiere starke Graurinderherde ist nicht nur zu Beweidungszwecken im Neudegg. Ihr Fleisch wird auch vermarktet.



Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Die Kulturlandschaft

Das Neudegg als traditionell landwirtschaftlich genutztes Gebiet beherbergt mehrere Typen von Kulturlandschaften. Im Norden dominieren Weingärten, Wiesen und Brachen, die Richtung Osten in Ackerland übergehen. Der Süden des Neudegg besteht aus Mähwiesen und einer großen, nur landseitig eingezäunten Weide mit Graurindern und einigen Wasserbüffeln, die im Süden durch das Schilf des Neusiedler Sees natürlich begrenzt wird.

Geheimtipp für Ruhesuchende

Das Gebiet am Rande der Nationalpark-Naturzone spielt als Touristenattraktion eine Nebenrolle - nicht zuletzt weil große Teile für

Mit der Riede Rohrung beginnt das Weinbaugebiet nördlich vom Neudegg. Hier dominieren Weißweinsorten wie Welschriesling, Neuburger und Muskat Ottonel.



Foto: M. Häider

Am Rande des Neudegg wurde neben dem Graurinderstall ein ehemaliger ungarischer Grenzwachturm aufgestellt, von dem aus man einen herrlichen Überblick über das Gebiet und weit darüber hinaus erhält.



Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

Besucher gesperrt sind. Hauptanziehungspunkte des Neudegg sind der Apteloner Hof (Sitz der Nationalpark-Verwaltung) mit seinem Stall für die Graurinder-Jungtiere, sowie der Graurinderstall etwas weiter westlich am Seevorgelände. Hier befindet sich auch ein ehemaliger ungarischer Grenzwachturm, der hierher verlegt wurde und bei guten Sichtverhältnissen einen imposanten Rundblick über den Seewinkel, das Südufer des Sees und das Leithagebirge bietet.

Beide Ziele sind mit Fahrrad, PKW und Bus gut zu erreichen. Der südliche Teil des Neudegg ist als besonders sensibles Gebiet für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Gebietsbetreuer des Nationalparks kontrollieren ganzjährig die Einhaltung dieses Betretungsverbotes.

Lebensraumtypen und ihre Charakterarten

Die Schilfbestände im Süden des Neudegg sind wichtige Brutgebiete für Graureiher (*Ardea cinerea*), Silberreiher (*Egretta alba*), Purpureiher (*Ardea purpurea*) und Löffler (*Platalea leucorodia*). Zudem nisten hier mehrere Schilfvogelarten in großer Zahl. Eine ornithologische Besonderheit ist der Seeadler (*Haliaeetus albicilla*), der in einem nicht zugänglichen und beaufsichtigten Waldstück brütet.

Mähwiesen, Äcker und das Seevorgelände werden von Rehen (*Capreolus capreolus*) und Rothirschen (*Cervus elaphus*) als Lebensraum genutzt. Ein besonders gutes Rückzugsgebiet und Versteck für diese Arten bilden die Schilfbestände in jenem Teil des Neudeggs, der zur Nationalpark-Naturzone gehört.

Auf den von Rindern beweideten Flächen brüten Limikolen wie Rot-schenkel (*Tringa totanus*) oder Kiebitz (*Vanellus vanellus*). Der durch Viehbiss kurz gehaltene Bewuchs ist wichtig für die nestflüchtenden Kücken, die sich auf der Suche nach Nahrung gut durch die Wiesen bewegen können.

Die periodisch überfluteten Wiesen beherbergen besonders im Frühling eine reiche Blütenpracht. Charakteristisch für das Gebiet sind Orchideenarten wie das Kleine Knabenkraut (*Orchis morio*) und das Sumpfknebenkraut (*Orchis palustris*).

Steckbrief: Rothirsch

Ordnung: Paarhufer (*Artiodactyla*)

Unterordnung: Wiederkäuer (*Ruminantia*)

Familie: Hirsche (*Cervidae*)

Unterfamilie: Echte Hirsche (*Cervinae*)

Gattung: *Cervus* **Art:** Rothirsch

Wissenschaftlicher Name: *Cervus elaphus*

Kopf-Rumpf-Länge: 160 - 260 cm (je nach Unterart)

Schulterhöhe: 75 - 150 cm (je nach Unterart)

Gewicht:

75
- 340
kg (je
nach
Unter-
art)

Charakteristisches Merkmal:

Das im Vergleich zu anderen Hirscharten besonders große und weit verzweigte Geweih

Besonderheiten: Adulte Männchen sind mehr als doppelt so groß und schwer wie Weibchen



Was das Neudegg gefährdet

Robinien (*Robinia pseudoacacia*) sind ein ursprünglich aus Nordamerika stammender Neophyt, der fast überall in Europa in Parks, Gärten oder in der freien Wildbahn angepflanzt wurde. Aufgrund ihrer Fähigkeit zur Stickstoffbindung hat die Robinie einen Düngeneffekt und führt somit zu einer Veränderung der Artenzusammensetzung. Auch in den Windschutzstreifen des Neudegg kommen Robinien vor, die sich auf die Umgebung ausbreiten. Als Neophyt bedroht auch der Götterbaum (*Ailanthus altissima*) die Wiesen entlang der Windschutzstreifen

In den letzten Jahren ist die Anzahl der Wildschweine (*Sus scrofa*) im Neudegg stark angestiegen. Problematisch ist dies besonders für die wertvollen Orchideenstandorte, welche von den Tieren regelmäßig umgewühlt und somit zerstört werden. Da das Aufstellen von Wildschweinfallen nicht den gewünschten Erfolg brachte, müssen andere Maßnahmen überlegt werden, die zum Teil jedoch in Widerspruch zu den Schutzbestimmungen im Nationalpark stehen. In einem mehrjährigen Nationalpark-Forschungsprojekt werden derzeit Populationsgröße und Verhalten der Wildschweine genauer untersucht, um daraus Lösungen für die Bestandsreduktion ableiten zu können.



Baumgruppe mit Robinien: Ein weiteres Ausbreiten dieser Gehölze muß verhindert werden.

Summary

Situated southern of Apetlon the Neudegg borders landward on the National Park Nature Reserve Zone. This area consists of periodically flooded meadows, various structured reed beds and small stands of trees.

The Neudegg belongs to the Sandeck-Neudegg Conservation Zone which serves as a kind of window to the inaccessible Nature Reserve Zone of the National Park Neusiedler See - Seewinkel.

Many habitats such as meadows and grazing land near Lake Neusiedl were lost to encroaching reeds or overgrown by high grasses, bushes and shrubs when farmers discontinued use of the land for grazing their herds. Only with the beginning of land management in the National Park could valuable habitats for flora and fauna be reclaimed.

Literatur

AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG, Hrsg., 1954, Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes. Der Verwaltungsbezirk Neusiedl am See. - Eisenstadt.

AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG, Hrsg., 1994, Landschaftsinventar Burgenland. - Wien (= Monographien Bd. 46).

AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG, Hrsg., o. J., Naturschutz im Burgenland. Teil I: Geschützte Gebiete. - Eisenstadt.

GUGLIA, O. u. A. FESTETICS, 1969, Die Pflanzen und Tiere des Burgenlandes. - Wien.

KOENIG, O., 1961, Das Buch vom Neusiedlersee. - Wien.

LÖFFLER, H., 1982, Der Seewinkel. Die fast verlorene Landschaft. - St. Pölten.

NATIONALPARK NEUSIEDLER SEE - SEEWINKEL, Hrsg., o. J., Knotenpunkt der Artenvielfalt. - Illmitz (= Informationsmappe des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel)